

Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm

Gesamtnote

1,9

IHK-Standortumfrage
2023

Ergebnisse für den Landkreis
Pfaffenhofen an der Ilm



München und
Oberbayern

Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm: Weiterhin ein attraktiver Standort?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm als Wirtschaftsstandort?

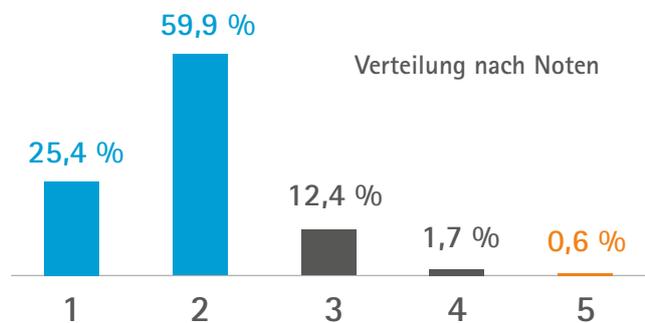
Gute Standortbedingungen ermöglichen es den Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich zu sein und widerstandsfähig auf angespannte Lagen reagieren zu können. Die letzten Jahre waren geprägt von Krisen wie z. B. der Corona-Pandemie, die bis heute einen großen Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort haben.

Es ist daher wichtig zu erfahren, wie die ansässigen Unternehmen die Stärken und Schwächen und damit die Standortzufriedenheit vor Ort bewerten, um mögliche Handlungsfelder für Politik und Verwaltung zu identifizieren. Die Standortumfrage der IHK für München und Oberbayern wurde daher im März 2023 bereits zum vierten Mal durchgeführt und in einer repräsentativen Stichprobe erhoben. Aus dem Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm beteiligten sich 177 Betriebe an der Umfrage. Sie gaben für 48 Standortfaktoren, gegliedert in sechs Kategorien, ihre jeweils individuelle Bedeutung als auch persönliche Zufriedenheit an. Abgefragt wurde das Empfinden bezüglich Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld, Standortattraktivität sowie Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. Es wurden fünf zusätzliche Standortfaktoren abgefragt, die derzeit für die Wirtschaft relevant sind (z. B. alternative Mobilitätsformen und die demographische Entwicklung am Arbeitsmarkt). Zur Auswertung wird immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

Gesamtnote für den Standort

Ø 1,9

Verteilung nach Noten



Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



25,7 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



5,8 %

Verkleinerung



6,4 %

Verlagerung/Gründung des Standortes



62,0 %

keine Veränderung

In den nächsten 3 Jahren



18,8 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



2,4 %

Verkleinerung



4,1 %

Verlagerung/Aufgabe des Standortes



74,7 %

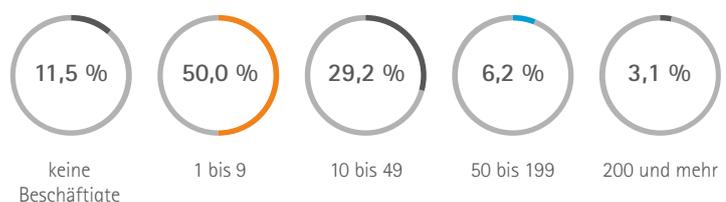
keine Veränderung geplant

Struktur der befragten Unternehmen

Branchenverteilung

	Industrie	12,9 %
	Einzelhandel	11,2 %
	Großhandel	14,6 %
	Gastgewerbe	1,7 %
	Verkehr und Logistik	5,1 %
	Dienstleistungen für Personen	19,1 %
	Dienstleistungen für Unternehmen	35,4 %

Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



Geringste Zufriedenheit



Stärken

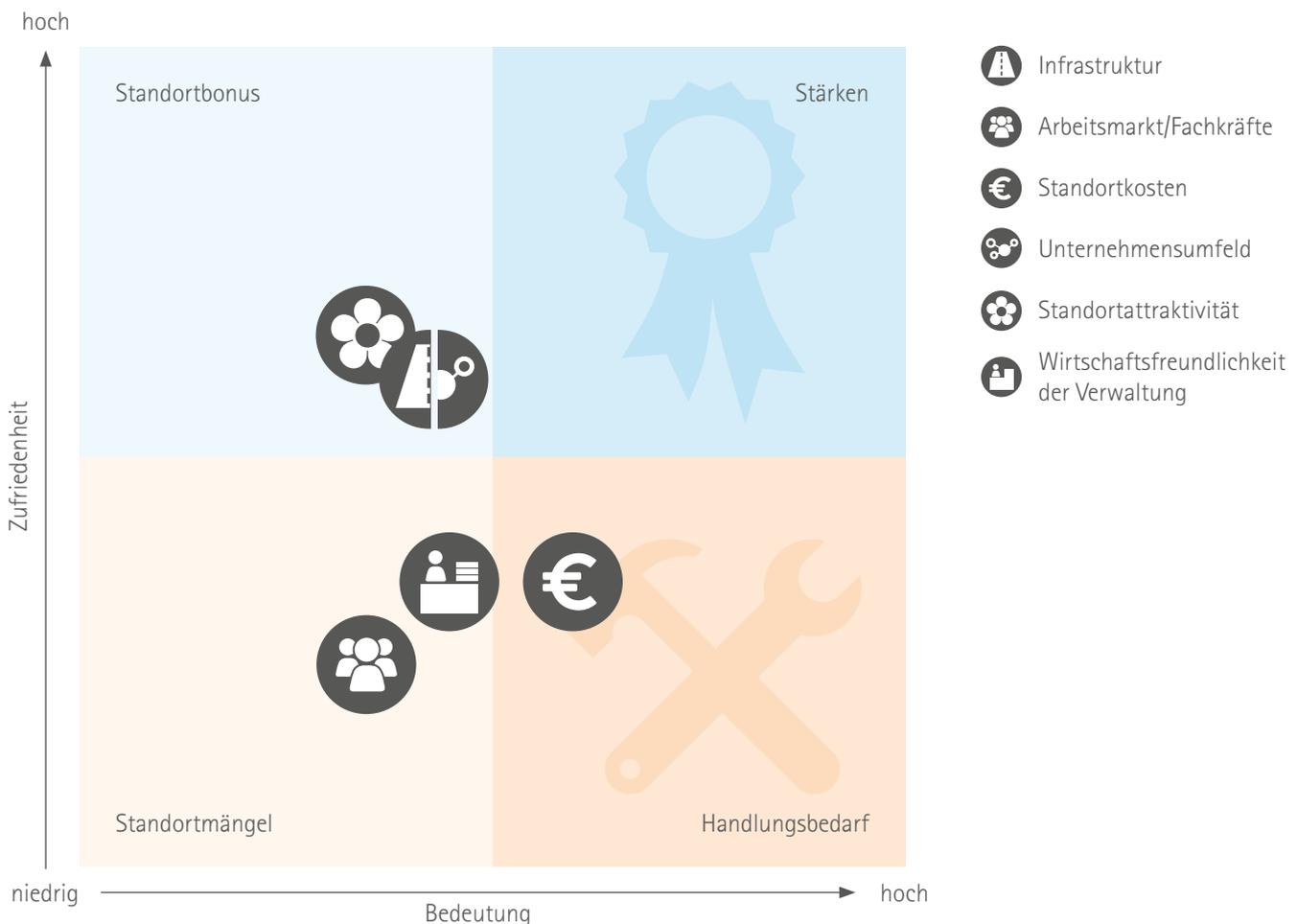


Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 GESAMTBEWERTUNG INFRASTRUKTUR	2,1	2,4
Energieversorgung	2,0	2,2
Verfügbarkeit von regenerativer Energieversorgung	2,6	2,7
Angebot öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	3,2	3,5
Anbindung regionales Straßennetz	1,9	1,9
Anbindung Fernstraßennetz	2,3	1,9
Anbindung Schienen-Güterverkehr	4,3	3,7
Anbindung Schienen-Personenverkehr	3,2	3,0
Anbindung Luftverkehr	4,0	3,0
ÖPNV-Angebot	2,9	3,4
Alternative Mobilitätsangebote (z. B. Sharing-Modelle)	3,8	3,7
Breitbandversorgung	1,5	2,7
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,9	3,2
 GESAMTBEWERTUNG ARBEITSMARKT/FACHKRÄFTE	2,3	3,1
Verfügbarkeit akademisch qualifizierter Fachkräfte	3,0	3,2
Verfügbarkeit beruflich qualifizierter Fachkräfte	2,2	3,4
Verfügbarkeit Auszubildender	3,1	3,4
Verfügbarkeit an- und ungelernerter Arbeitskräfte	3,2	3,3
Angebot an beruflichen Ausbildungseinrichtungen	3,2	2,9
Berufliche Weiterbildungsangebote	2,9	2,8
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,4	2,7
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter/-innen	1,8	2,3
Integrationsangebot für ausländische Arbeitskräfte	3,0	3,2
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTKOSTEN	1,8	2,9
Energiepreis	1,7	3,1
Personalkosten	1,9	3,2
Gewerbeflächen-/Grundstückspreise	2,5	3,6
Büro-/Gewerbemieten	2,5	3,4
Gewerbe-/Grundsteuer	2,0	3,1
Kommunale Abgaben	2,2	3,1
 GESAMTBEWERTUNG UNTERNEHMENSUMFELD	2,2	2,4
Nähe zu Absatzmärkten/Kunden	2,1	2,4
Nähe zu Beschaffungsmärkten/Zulieferern	2,8	2,6
Kaufkraft am Standort	2,4	2,3
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,5	2,6
Angebot an Unternehmensnetzwerken	2,4	2,7
Nähe zu Forschungsreinrichtungen/Innovationstransfer	3,5	3,0
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTATTRAKTIVITÄT	2,3	2,3
Kinderbetreuungsangebot	2,7	2,5
Schulangebot	2,7	2,1
Angebot Seniorenbetreuung/-pflege	3,2	2,6
Wohnraumangebot	2,3	3,4
Medizinische Versorgung	2,2	2,4
Innenstadtattraktivität/Einkaufsmöglichkeiten	2,6	2,8
Freizeit-/Sportangebot	2,8	2,4
Kulturangebot	3,1	2,7
Image des Standortes	2,4	2,3
 GESAMTBEWERTUNG WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT	2,1	2,9
Dauer der Genehmigungsverfahren	2,2	3,3
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,6	3,0
Angebot der Wirtschaftsförderung	2,4	2,9
Standortmarketing der Kommune	2,7	3,0
Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren	2,3	3,4
Bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit	1,9	3,5

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind **nicht** der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm

Wie es ist

- Der Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm erhält von seinen Unternehmen wieder die Gesamtnote 1,9 und bleibt weiterhin im Vergleich zu 2019 ein Top-Standort.
- Über 85 % der Firmen bewerten den Standort als „gut“ oder „sehr gut“. Nur 2,3 % geben dem Standort eine „schlechte“ oder „sehr schlechte“ Note.
- So sind die Betriebe am meisten mit den Standortfaktoren Anbindung an das regionale (1,9) und Fernstraßennetz (1,9) sowie dem Schulangebot (2,1) zufrieden.
- Die Stärken liegen aus Sicht der Betriebe bei der guten Anbindung an das regionale Straßennetz, der Energieversorgung und der Loyalität und Motivation der Mitarbeiter/-innen.
- Dahingegen beurteilen die Firmen das Angebot an alternativen Mobilitätsformen (z. B. Sharing-Modelle) (3,7), die Anbindung an den Schienen-Güterverkehr (3,7) und die hohen Gewerbeflächen-/Grundstückspreise am schlechtesten.
- Bereits seit 2019 sehen die Firmen Verbesserungspotential bei einer bürokratieärmeren Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit. 2023 besteht Handlungsbedarf bei den hohen Energie- und Personalkosten.
- So geben rund 34 % der Betriebe an, dass Standortfaktoren das Unternehmenswachstum bereits verzögert haben. Ausschlaggebend dafür sind die Krisen (Corona-Pandemie, Energiekrise, Ukraine-Krieg) und wie schon 2019, die Kaufkraftabflüsse/Sterben der Innenstadt sowie der Fachkräftemangel.
- Die angespannte Lage spiegelt sich in der sinkenden Erweiterungs- und Investitionsbereitschaft (von 30,1 % auf 25,7 %) in den letzten drei Jahren wider. Dagegen nehmen die Standortverkleinerungen von 3,2 % auf 5,8 % zu.
- Noch verhaltener werden die Pläne für die nächsten drei Jahre. So streben nur noch knapp 19 % (2019 26,3 %) der Betriebe eine Erweiterung oder Investition an.
- Dennoch würden sich fast 89 % der Unternehmen nochmal für den Standort im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm entscheiden. 2019 waren es allerdings noch nahezu 92 %.

Was zu tun ist

Bürokratie abbauen und Verfahren in der Verwaltung beschleunigen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einem agilen Wirtschaftsumfeld müssen insbesondere Genehmigungsverfahren zügig abgewickelt werden. Dabei sind Geschwindigkeit, Verständnis für die Prozesse in der Wirtschaft, professionelle Bearbeitung und serviceorientiertes Verhalten seitens der Verwaltung notwendig.
- Die Dienstleistungsmentalität muss ebenso gefördert werden, um den Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm weiter zu stärken.

Planungs- und Genehmigungsverfahren für EE- und Netzausbau beschleunigen

- Die Versorgung der Wirtschaft mit ausreichend grüner Energie für die Umstellung auf klimaschonende Technologien gelingt nur durch den verstärkten Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien (EE) und der flankierenden Infrastruktur (Netze/Speicher).
- Dies setzt den massiven Abbau bürokratischer Hürden voraus: So müssen z. B. Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Stromnetzausbau oder für den Neubau und Repowering von EE-Anlagen entschlackt und Personal in den Behörden aufgestockt werden.

Förderung für alle Unternehmen niederschwellig zugänglich machen

- Die Förderlandschaft ist für Nichtfachleute schwer zu überblicken. Finanzielle wie ideelle Fördermaßnahmen im Bereich der Treibhausgas-sparung sollten transparent, bürokratiearm und thematisch hinreichend offen zugänglich sein. Dazu müssen Förderangebote regional bekannter gemacht werden.

Mobilitätsangebot verbessern

- Zur besseren verkehrlichen Anbindung der Unternehmensstandorte für Berufspendler muss das ÖPNV-Angebot im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm verbessert und mit Hilfe multimodaler Knotenpunkte und alternativer Mobilitätsangebote (z. B. Car-Sharing, Bike-Sharing) flexibler gestaltet werden. So können die verschiedenen Verkehrsmittel besser miteinander kombiniert werden und ihre jeweiligen Vorteile besser ausspielen. Nicht zuletzt wird dadurch ein Anreiz zum Umstieg auf Bus und Bahn gesetzt.

Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



„Schwierig Arbeitskräfte zu bekommen, hohe Kosten. Verlagerung in andere Region mit neuem Betätigungsfeld.“
Vermögensverwalter, -, -

„Personalmangel, Auftragsrückgang“
Transportunternehmer, 2 Mitarbeiter, seit 1945 am Standort

„Verkleinerung aufgrund von Corona, da große Umsatzeinbußen und keinen Erhalt von Zuschüssen.“
Bäcker, 12 Mitarbeiter, seit 1998 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Bürokratie abbauen
- Erneuerbare Energien- und Netzausbau beschleunigen
- Mobilitätsangebot verbessern

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartnerin: Elisabeth Zehetmaier @ elisabeth.zehetmaier@muenchen.ihk.de
Gestaltung: Ideenmühle, Eckental;
Stand: Juni 2023. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.